

Der nächtige Garten

Der Garten neigt die satte Fülle.
Berauscht euch! Ach, schon taumeln wir.
Von blanken Schultern sinkt die Hülle,
doch kindhaft wehrt sich noch die Gier.

Seht, wie dies schöne Mädchen lacht
und jenes dort, verliebt ins Bangen,
den Blick verdunkelt und entfacht,
sich willig läßt von Seufzern fangen.

Beschwert die Stunde nicht mit Worten!
Mit lichter Hand umkränzt den Wein!
Der Tag durchschreitet seine Pforten -
Nun darf die Hand auch zärtlich sein.

Sie sagt, was Worten nicht erlaubt.
Im Gras, geschützt von Dunkelheit,
spricht süßes Schweigen Haupt bei Haupt,
und manchmal *kni*stert heiß ein Kleid.